

Zwischensprachliche Variation bei Quantorenanhebung

Johannes Neubarth Wolfgang Seeker

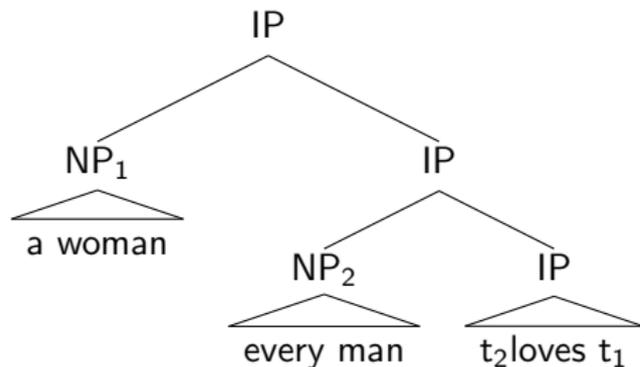
12. November 2007

Wiederholung: Mays Skopusprinzip (May 1985)

Skopusprinzip

Zwei Quantoren (Operatoren), die sich gegenseitig c-kommandieren, ohne daß eine XP dazwischen erscheint, können auf beliebige Art Skopus übereinander haben.

Im Englischen findet laut May *coverte Quantorenanhebung* statt.



Skopusambiguität im Deutschen (Frey 1993)

- (1) ..., weil fast jeder Polizist mindestens einen Agenten kennt.
- (2) ..., weil mindestens einen Agenten fast jeder Polizist kennt.

Skopusambiguität im Deutschen (Frey 1993)

- (1) ..., weil fast jeder Polizist mindestens einen Agenten kennt. $\forall\exists$
- (2) ..., weil mindestens einen Agenten fast jeder Polizist kennt. $\exists\forall, \forall\exists$

Beobachtung

Wortstellungsvarianten scheinen das Auftreten von Skopusambiguitäten zu beeinflussen.

Skopusambiguität im Deutschen II

- (3) ..., weil mindestens ein Planet fast jeden Stern umkreist.
- (4) ..., weil fast jeden Stern mindestens ein Planet umkreist.

Skopusambiguität im Deutschen II

- (3) #..., weil **mindestens ein Planet** **fast jeden Stern** umkreist. $\exists\forall$
- (4) ..., weil **fast jeden Stern** **mindestens ein Planet** umkreist. $\forall\exists$

Beobachtung

Syntax scheint stärker als Pragmatik zu sein. Erst, wenn eine plausible Lesart auch syntaktisch möglich ist, kann sie sich gegen unplausible Lesarten durchsetzen.

Skopusambiguität im Deutschen II

- (3) #..., weil **mindestens ein Planet fast jeden Stern** umkreist. $\exists\forall$
- (4) ..., weil **fast jeden Stern mindestens ein Planet** umkreist. $\forall\exists$

Beobachtung

Syntax scheint stärker als Pragmatik zu sein. Erst, wenn eine plausible Lesart auch syntaktisch möglich ist, kann sie sich gegen unplausible Lesarten durchsetzen.

Mit veränderter Betonung scheint man die Anzahl und Art der Lesarten ebenfalls beeinflussen zu können.

Skopus mit Adjunkten

- (5) ..., weil immer mindestens zwei Schwestern im Dienst sind.
- (6) ..., weil mindestens zwei Schwestern immer im Dienst sind.

Skopus mit Adjunkten

- (5) ..., weil immer mindestens zwei Schwestern im Dienst sind. $\exists \forall$
- (6) ..., weil mindestens zwei Schwestern₁ immer t₁ im Dienst sind. $\exists \forall, \forall \exists$

Freys These I

Abweichungen von der Normalabfolge der Elemente im Mittelfeld führen zu Skopusambiguitäten.

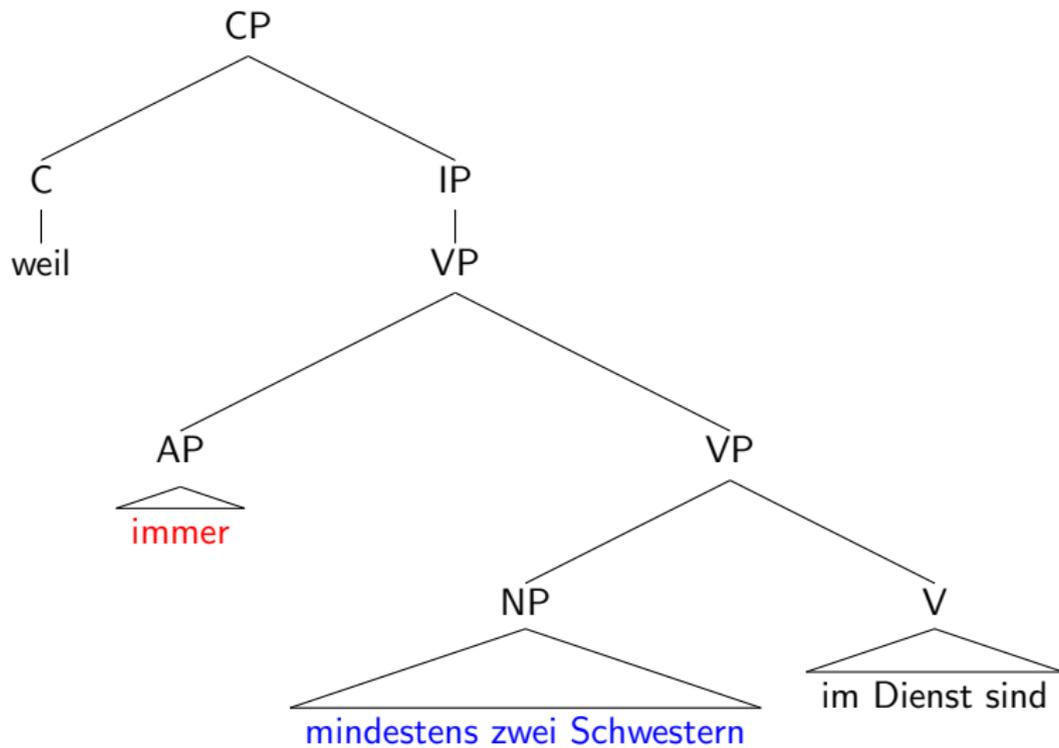
Skopus mit Adjunkten

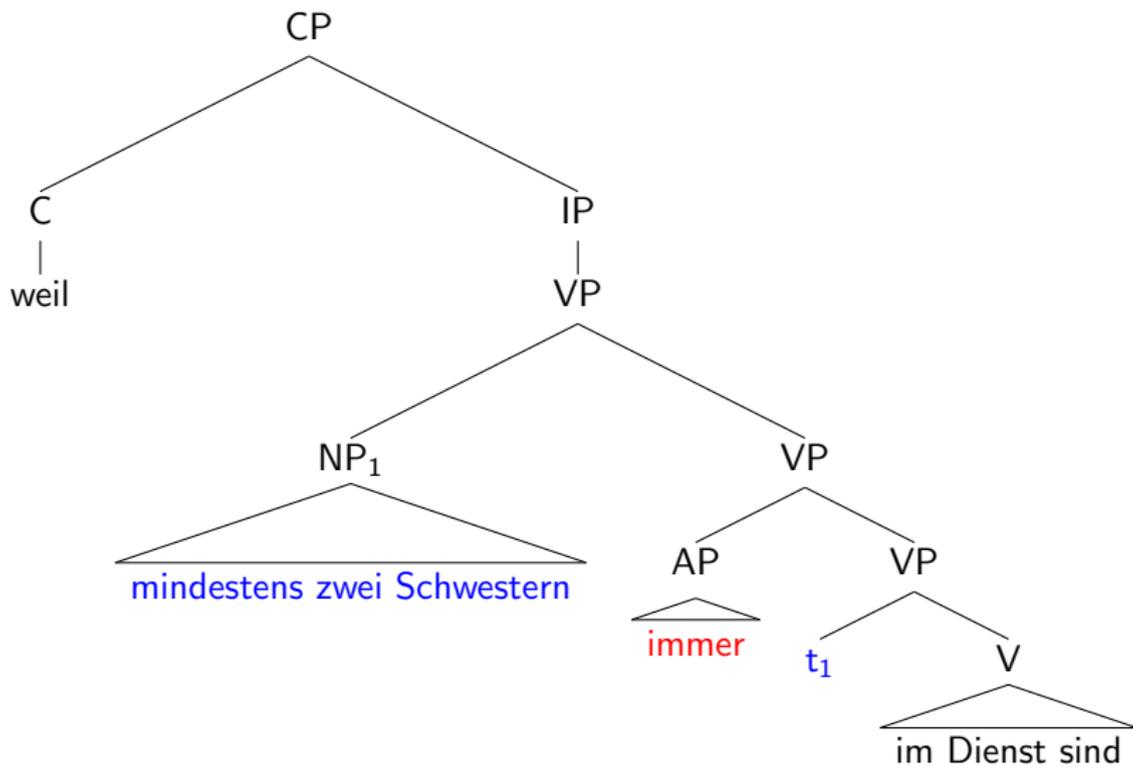
- (5) ..., weil immer mindestens zwei Schwestern im Dienst sind. $\exists \forall$
- (6) ..., weil mindestens zwei Schwestern₁ immer t₁ im Dienst sind. $\exists \forall, \forall \exists$

Freys These I

Abweichungen von der Normalabfolge der Elemente im Mittelfeld führen zu Skopusambiguitäten.

Analyse für freie Wortstellung im Deutschen: Scrambling \implies Bewegung





Skopus und LF

- (7) Fast jeder Polizist₁ kennt t₁ mindestens einen Agenten. $\forall\exists$
- (8) Mindestens einen Agenten₂ kennt fast jeder Polizist t₂ . $\exists\forall, \forall\exists$

Skopus und LF

- (7) Fast jeder Polizist₁ kennt t₁ mindestens einen Agenten. $\forall \exists$
- (8) Mindestens einen Agenten₂ kennt fast jeder Polizist t₂. $\exists \forall, \forall \exists$

Freys Skopusprinzip (vereinfacht)

Ein Quantor kann Skopus über einen anderen erhalten, wenn er ihn **oder dessen Spur** c-kommandiert.

Freys These II

Wir brauchen kein LF für die Behandlung von Skopusambiguitäten (im Deutschen), da die Bewegung overt geschieht.

Skopus und LF

- (7) Fast jeder Polizist₁ kennt t₁ mindestens einen Agenten. $\forall \exists$
- (8) Mindestens einen Agenten₂ kennt fast jeder Polizist t₂. $\exists \forall, \forall \exists$

Freys Skopusprinzip (vereinfacht)

Ein Quantor kann Skopus über einen anderen erhalten, wenn er ihn **oder dessen Spur** c-kommandiert.

Freys These II

Wir brauchen kein LF für die Behandlung von Skopusambiguitäten (im Deutschen), da die Bewegung overt geschieht.

Aber: [Mindestens ein Apfel [in fast jedem Korb]_{PP}]_{NP} ist faul.

Englisch vs. Ungarisch

Englisch

- konfigurationale Sprache
- grammatische Funktionen durch Phrasenstruktur festgelegt
- Skopus muss durch covertes Quantifier Raising geregelt werden → Ambiguitäten möglich

Ungarisch

- nicht-konfigurationale Sprache
- grammatische Funktionen durch Kasus festgelegt
- unterschiedliche Skopen können durch alternative Wortstellungen ausgedrückt werden → keine Ambiguitäten

Skopuszuweisung auf S-Struktur

Theorie von Kiss (1991)

Im Ungarischen c-kommandieren die folgenden Operatoren ihren Skopus bereits auf der S-Struktur:

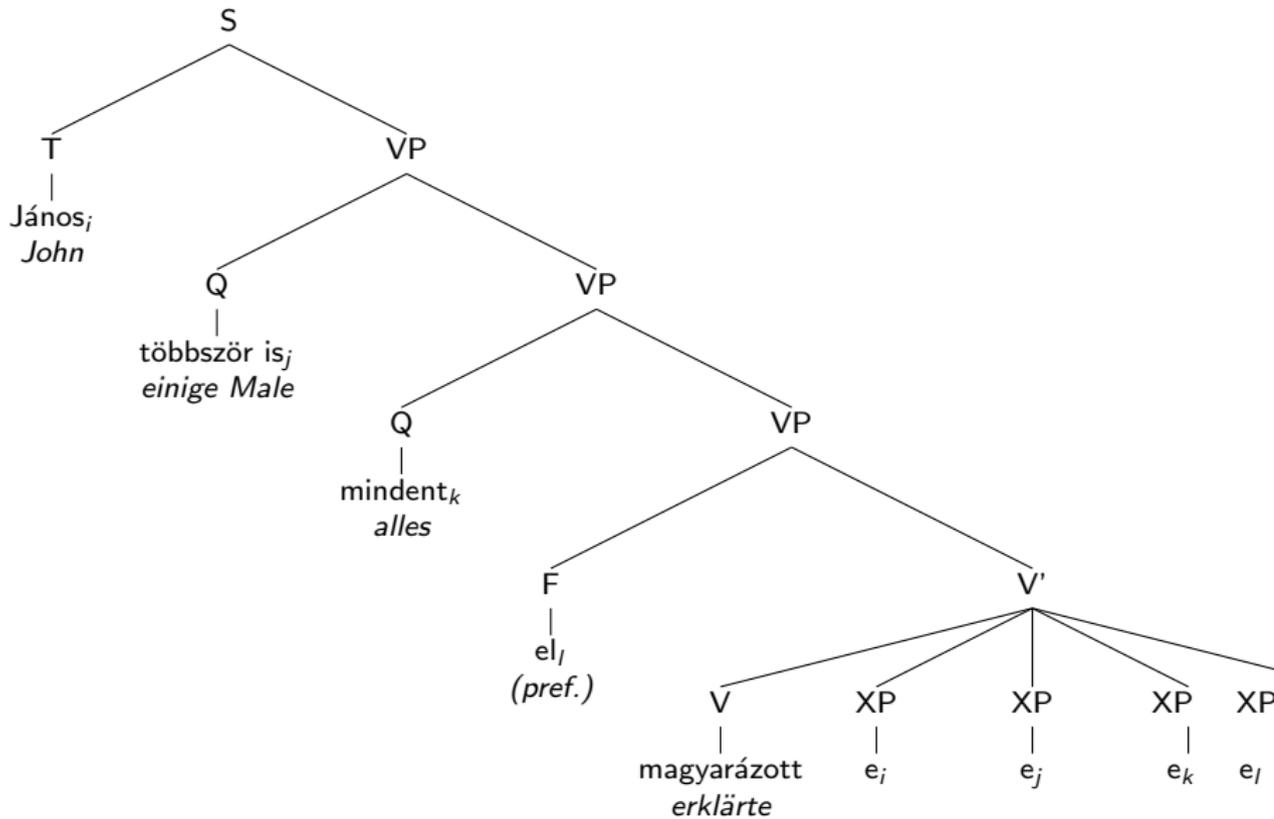
universale Quantoren: jeder, immer, niemand, niemals...

auch-Quantoren: **auch** John

positive Quantoren: **viele** Agenten

positive Adverbiale: sehr, verständlich, oft

Das heißt, S-Struktur und LF sind gleich bezüglich Quantorenanordnung.



Beispiele für overtes QR

Durch overtes Quantifier Raising (Adjunktion an VP) lassen sich subtile semantische Unterschiede ausdrücken:

(9)

János_i; többször is_j; mindent_k világosan_l el_m magyarázott e_i e_j e_k e_l e_m
 John einige Male alles verständlich (pref.) erklärte
 → *John hat einige Male alles verständlich erklärt (nämlich am Montag und am Donnerstag).*

(10)

János_i; mindent_j; többször is_k világosan_l el_m magyarázott e_i e_j e_k e_l e_m
 → *# John hat alles einige Male verständlich erklärt (nämlich Syntax am Montag und am Dienstag, Semantik am Mittwoch und Donnerstag etc).*

(11)

Többször is_i; mindent_j; János_k magyarázott el világosan e_i e_j e_k
 → *Einige Male alles verständlich erklärt hat John.*

Fragen

Durch overtes Quantifier Raising lassen sich subtile semantische Unterschiede ausdrücken:

(12) Ki_i mit_j javasolt e_i e_j ?
Wer was schlug vor ?

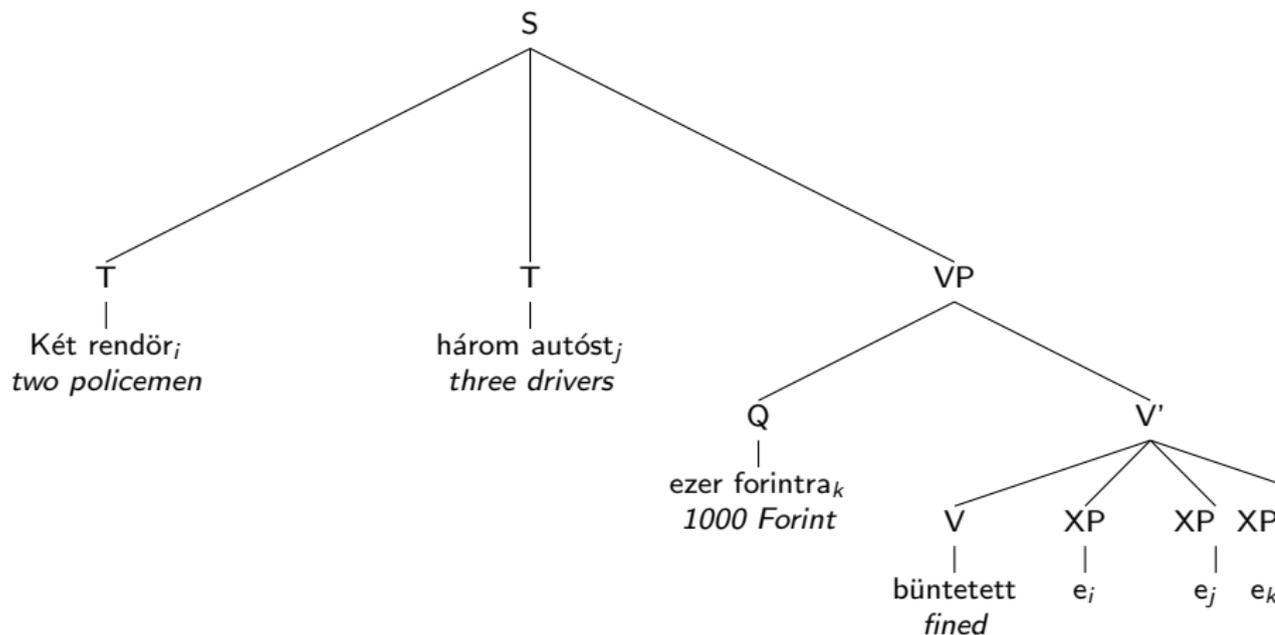
→ *May hat LF vorgeschlagen, Kiss hat S-Struktur vorgeschlagen, und Frey hat S-Struktur und I-Subjekt vorgeschlagen.*

(13) Mit_i ki_j javasolt e_i e_j ?
Was wer schlug vor ?

→ *LF wurde von May vorgeschlagen, und S-Struktur wurde von Kiss und Frey vorgeschlagen.*

Topikalisierung

Neben Quantifier Raising (Adjunktion an VP) ist auch Topikalisierung (Bewegung zum S-Knoten) möglich:



Topikalisierung

- Zwischen topikalisierten Phrasen gibt es keine Skopusrelationen (werden wie Eigennamen interpretiert)
- Topikalisierung ist daher nur für QPs mit referentieller Lesart möglich, und für Satzadverbiale
- Dadurch wird Ambiguität vermieden:
[*s* [_{Topic} *Some man*]_i [_{Topic} *many women*]_j [_{VP} *loves e_i e_j*]]
→ *Es gibt einen Mann, der viele Frauen liebt.*

Sæbø 1995

- (14) LF: **Almost every policeman**₁ **at least one agent** **t**₁ knows **t**₂. **amb**
- (15) **Fast jeder Polizist**₁ kennt **t**₁ **mindestens einen Agenten**. \neg **amb**
- (16) **Mindestens einen Agenten**₂ kennt **fast jeder Polizist** **t**₂ . **amb**

Sæbø 1995

- (14) LF: **Almost every policeman**₁ **at least one agent** **t**₁ knows **t**₂. **amb**
- (15) **Fast jeder Polizist**₁ kennt **t**₁ **mindestens einen Agenten**. \neg **amb**
- (16) **Mindestens einen Agenten**₂ kennt **fast jeder Polizist** **t**₂ . **amb**

Sæbø's Theorie

“An NP which can undergo a movement overtly but does not, cannot undergo that or a similar movement covertly.”

→ *Bewegung zwischen Tiefen- und Oberflächenstruktur beeinflusst die Bewegung zwischen Oberflächenstruktur und LF*

Sæbø 1995

(17) **Some nurses** are **always** on duty. **amb**

(18) There are **always some nurses** on duty. **¬amb**

Sæbø's Theorie

“An NP which can undergo a movement overtly but does not, cannot undergo that or a similar movement covertly.”

Sæbø 1995

- (19) Teatret setter **regelmessig** opp **flere Ibsenstykker**. **amb**
Das Theater führt **regelmäßig** auf **einige Ibsen-Stücke**.
- (20) På teatret blir det **regelmessig** satt opp **flere Ibsenstykker**. \neg **amb**
Im Theater werden es **regelmäßig** aufgeführt **einige Ibsen-Stücke**.

Sæbø's Theorie

“An NP which can undergo a movement overtly but does not, cannot undergo that or a similar movement covertly.”

Literatur

- Frey, W. (1993). *Syntaktische Bedingungen für die semantische Interpretation. Über Bindung, implizite Argumente und Skopus*. Berlin: Akademie Verlag.
- Kiss, K. (1991). *Logical Structure in Syntactic Structure*. In C.T. J. Huang & R. May (eds.), *Logical Structure and Linguistic Structure: Cross-Linguistic Perspectives*. Dordrecht: Kluwer.
- Sæbø, K.J. (1995). *Quantifiers: Configurations and Interpretations*. In : F. Hamm, J. Kalb, A. von Stechow (eds.), *The Blaubeuren Papers. Proceedings of the Workshop on Recent Developments in the Theory of Natural Language Semantics*.